

Der letzte Messkatalog

d. h. nicht etwa in dem Sinne, wie man von einem letzten Ritter und andern letzten Dingen spricht, sondern: der zuletzt erschienene. Wäre oder vielmehr würde dieser das erstere, nun so wäre ja der langsam dahin wandelnde Abendstern des Messkatalogs als munterer Morgenstern eines neuen Unternehmens, des „Bibliographischen Jahrbuches“ wieder aufgegangen. Nur diesen wollen wir uns hier beschauen; würden doch die circa 500 älteren Brüder den letzten, doch gar zu spät gekommenen Bruder als ebenbürtig anzuerkennen sich eben so sehr verbitten, als dieser um auch seinerseits jeder für ihn ehrenrührigen Zusammenstellung auszuweichen, offenbar mit Absicht sein Hervortreten verzögerte. Hat dennoch das Sommerkind den Jubilatetitel beibehalten, sich auch das diesmal besonders bunte, rückwärts und vorwärts schillernde Schwänzchen der „Künftig erscheinenden“ nicht entgehen lassen, so zeugt dies von schätzbare Pietät gegen die Angehörigen, die denn auch die etwaigen Züge der Familienähnlichkeit entschuldigt, welche der mit der Schwierigkeit bibliographischer Arbeiten völlig Unbekannte zu seiner kleinen Freude aufzustochern sich geneigt fühlen möchte.

Das bibliographische Jahrbuch, von dessen 1. Jahrgange uns die 1. Hälfte vorliegt, umfaßt die im deutschen Buchhandel während des Winterhalbjahres 1852 auf 1853 erschienenen Bücher, Kunstsachen und Landkarten. Diesen Bestand uns möglichst vollständig und genau kennen zu lehren, erstrebt es mit jedem andern Kataloge dieser Art; daß es aber nicht nur ein zuverlässiges Waarenverzeichnis, sondern auch ein für den buchhändlerischen Geschäftsverkehr nützlich Handbuch bieten will, darin besteht seine Eigenthümlichkeit. Diesen letztern Zweck hat es wenn auch zum Theile in dem eigentlichen Hauptkataloge, so doch hauptsächlich in der diesem vorausgehenden wissenschaftlichen Uebersicht und 4 besondern Registern zu erreichen gesucht.

Was den erstern betrifft, so lassen sich Vollständigkeit, die ein guter Wille bei dem jetzt strömenden Reichthume bibliographischer Erkenntnisquellen wohl unschwer erreichen mag, andrerseits Genauigkeit, die man heutzutage denn doch auch nicht mehr als eine besondere Tugend bezeichnen wird, — beide lassen sich wohl hier um so eher erwarten, als die Verlagshandlung durch ihre sonstige Verlagsthätigkeit ja ganz besonders in den Stand gesetzt ist, diesen Ansprüchen volles Genüge zu leisten. Und so vermessen wir auch nichts, was zur äußern, zur bibliographischen Charakteristik eines Buches gehört, also: vollständige (hier wie es scheint nirgends und in keiner Weise abgekürzte) Wiedergabe des Titels, Angabe von Ort, Verleger und Jahr, von etwaigen Beilagen, Format, Umfang (nach Seitenzahl), vom Preis resp. Preisermäßigung und sonstigen Notizen. Man ist aber in Rücksicht auf jenen Zweck noch weiter gegangen: abgesehen von den vollständigen Auszügen und Inhaltsangaben nebst den nöthigen Verweisungen bei Sammelwerken, sind dem Verzeichnisse der selbständig erschienenen Kunstsachen und Landkarten auch alle die in Büchern enthaltenen Portraits, Landkarten u. dgl. einverleibt sind Rückweisungen auf früher erschienene Bände den betreffenden Büchern beigelegt worden, hat man den Namen der Verfasser, die Angabe ihres Standes und Wohnortes, so fern sie nicht durch die auch nach dieser Seite hin vollständige Titelabschrift erledigt war, beizusetzen, hat man die anonymen und pseudonymen Schriftsteller zu ermitteln gesucht, sind endlich — und dies wird ja wohl nicht das kleinste Verdienst sein — die slavischen Büchertitel übersezt worden. Wir dürfen noch hinzufügen, daß der Werth und die Uebersichtlichkeit dieser Angaben durch eine sehr klare und consequent durchgeführte typographische Einrichtung erst recht ihre volle Geltung erhalten haben.

Die „wissenschaftliche Uebersicht“ über sämtliche im Kata-

log verzeichnete Werke zerfällt in XVIII Hauptrubriken, von denen die vier ersten die einleit. u. allgemein. Disciplinen, V—XIII die Wissenschaften, XIV die schönen Künste, XV—XVIII das Uebrige umfassen: selbst die „Vermischten Schriften“ fehlen nicht. Jede von ihnen, mit Ausnahme der XVI. u. XVIII., theilt sich in mehrere Unterrubriken, 103 im Ganzen. Maaßgebend für die hier befolgte Rubricirung erscheinen aber nicht allein der Inhalt der betreffenden Bücher, sondern auch und zwar vorzugsweise die äußere oder die innere Form, soweit dieselbe den verschieden abgestuften Schichten des lesenden Publicums und seinen mannichfaltigen Bedürfnissen gegenüber von Gewicht ist. Dies giebt sich theils in der größern Specialisirung kund, die hier und da an die der Fachkataloge reicht, theils in der Aufstellung mancher sonst ungewöhnlicher Rubriken, z. B. der nach den verschiedenen Unterrichts-fächern geordneten Lehrbücher, des Faches für innere und äußere Mission, des Judenthumes, der Particularrechte und des Verfassungswesens nach dem Alphabet der einzelnen Staaten, der Auswanderungsliteratur, der Geographie und Geschichte einzelner Städte, Länder und Völker, gleich dem Fache der Biographie nicht nach dem Alphabet der Verfasser, sondern der beschriebenen Orte und Personen geordnet, der Rubriken für Unterhaltungsliteratur, für Schriften zu gemeinnütziger Belehrung u. s. w. Dabei ist man aber nicht stehen geblieben: um allen und hier so verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, ist der „Uebersicht“ noch ein Materienregister beigelegt worden, was auf die Rubrikentitel und auf die in ihnen nicht besonders namhaft gemachten Gegenstände, worüber Bücher erschienen sind, verweist. Dieses Materienregister scheint nun allerdings die schmalste Grundlage geschäftlicher Erfahrung im Auge gehabt zu haben; selbst des kleinsten Städtchens Sortimenters, dem es nicht so wohl wird sich vom encyclopädischen Wissensnebel der größern Stadt bethauen zu lassen, wird durch die Zuverlässigkeit dieses Registers Keinem, weder dem Mitbürger, noch dem durchreisenden Fremden, eine Frage schuldig bleiben. Sollten aber bei aller Ausführlichkeit und allem „liebvollen Eingehen“ auf die verschiedenartigsten — wir möchten fast sagen, alle erdenklichen — Bedürfnisse und Standpunkte der Antworten immer noch nicht genug sein? Diesen Fall haben sich wohl die Herren Avenarius & Mendelssohn nicht vorstellen mögen und, dürfen wir Angesichts ihres redlichen Bemühens getrost hinzusetzen, gewiß mit vollem Rechte.

Die vier Register beziehen sich das erste auf die Schriftsteller u. s. w., das zweite auf die Künstler u. s. w., deren Name den Titeln im Hauptkatalog nicht als Ordnungswort vorausgestellt ist, beide trotz ihrer Brauchbarkeit noch in keinem ähnlichen Kataloge aufgenommen; das dritte, das der Buchhandlungen, das zu den Originalitäten des Messkatalogs gehört, hat im bibliographischen Jahrbuche die diesem entsprechende vollkommnere Ausführung erhalten; das vierte endlich giebt eine Erklärung über die Abbeviatur der Vornamen und verdient nicht nur wegen seiner Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit überhaupt, sondern auch noch besonders deshalb hervorgehoben zu werden, weil die im Hauptkataloge eingeführte Doppelpunktirung nach den Anfangsbuchstaben der Vornamen der Verfasser in Rücksicht auf die einfache der beliebten Abbeviaturen angewendet worden und während durch letztere die ausgeschriebenen oder doch sicher erkennbaren Vornamen, durch erstere die eben nur mit einem Anfangsbuchstaben bezeichneten und deshalb zweifelhaften kenntlich gemacht sind.

Hiermit sei denn dieses wohlgelungene Buch, dem auf jedem Blatte der Stempel strenger und ernster Arbeit, ausdauernden Fleißes und besten, aber auch erfolgreichen Willens aufgedrückt ist, allen Geschäftsgeoffnen aufs Wärmste empfohlen; vorzugsweise aber, denen es nicht bloß Handbuch, sondern auch Lehrbuch sein möge, den jüngern.